

# Das große Werben

**Suche nach Perspektiven:** Den Mangel an Auszubildenden und Fachkräften bekommen viele Betriebe zu spüren. Das Versmolder Vollpappen-Verarbeitungswerk Wenner geht in die Offensive, sieht Stadt und Schulen in der Pflicht – und den Sport als Chance

Von Tasja Klusmeyer

■ **Versmold.** Für Stephan Potthoff-Wenner liegt das Problem auf der Hand. „Es ziehen viele an einer Decke, die zu kurz ist“, sagt er aus Sicht eines Unternehmers mit Blick auf die sinkende Zahl junger Menschen. Als Geschäftsführer des Versmolder Familienbetriebes hat er es zunehmend schwerer, Stellen mit geeigneten Kräften zu besetzen. „Ich habe tolle Anlagen und super Aufträge, aber es fehlen die Menschen.“ Damit zeichnet er ein Szenario, das aus seiner Sicht so selten nicht ist.

Stephan Potthoff-Wenner und sein Bruder Achim Potthoff wollen der Entwicklung entgegensteuern. Ein wichtiger Baustein ist für sie die Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt. „Als Arbeitgeber und als Gesellschaft müssen wir uns da einbringen“, sagt Potthoff-Wenner. Am 1. August wird ein junger Mann aus Albanien seine Lehre im Vollpappen-Verarbeitungswerk beginnen.

## Zuwanderung als Chance für Betriebe

Die Heimat des minderjährigen unbegleiteten Flüchtlings gilt als sicheres Herkunftsland. Seine Chance, dauerhaft auch als Erwachsener in Deutschland zu bleiben, ist entsprechend gering. Die Wenner-Geschäftsführung hat sich für den Jugendlichen eingesetzt und ihm durch die Ausbildungsstelle eine Perspektive ermöglicht. „Wir brauchen Einwanderung“, sagt Achim Potthoff. Er ist überzeugt vom Potenzial, das viele Menschen mitbringen und das die Arbeitswelt bei allen Herausforderungen und sprachliche Barrieren nutzen sollte.

Der Betrieb gehört zu jenen Versmolder Unternehmen, die sich zusammen mit der Stadt für eine branchenübergreifende Lernwerkstatt für Flüchtlinge vor Ort starkmachen. Dort sollen junge Menschen



**Nachwuchsförderung ganz praktisch:** Die Geschäftsführer Achim Potthoff (links) und Stephan Potthoff-Wenner freuen sich, in Industriekauf-frau Carina Birkmann eine motivierte, zielstrebige Mitarbeiterin in ihrer Mitte haben zu können.

FOTO: TASJA KLUSMEYER

aus dem Ausland fit gemacht werden für das deutsche Arbeitssystem mit all seinen Anforderungen.

Carina Birkmann kennt die Arbeitswelt. Gerade hat sie ihre Ausbildung beendet – als eine der Besten ihres Jahrgangs mit der Note »sehr gut« und als allererste Auszubildende im kaufmännischen Bereich bei der Friedrich Wenner GmbH überhaupt. Der Schwerpunkt des 60 Mitarbeiter zählenden Betriebes liegt im gewerblichen Bereich. Jedes Jahr lernen dort junge Menschen den Beruf des Packmitteltechnologen. Carina Birkmann wollte in diese Tätigkeit hineinschnuppern, als sie 2013 erstmals Kontakt zum Unternehmen aufnahm. Heute ist die 26-Jährige Assistentin der Geschäftsführung und strebt für 2018 den Fachwirt an.

Für die Abiturientin vom Versmolder CJD war schon immer klar, dass sie eine Aus-

bildung dem Studium vorziehen würde. „Mir liegt die Praxis mehr“, sagt Birkmann. Pferdewirtin wollte sie eigentlich werden, doch eine Krankheit zwang sie zur Auszeit zunächst von der Oberstufe, danach von der ersten Lehrstelle auf einem Pferdehof.

Carina Birkmann schaute sich vor Ort nach einer Alternative um und wurde bei Wenner fündig. Beim Praktikum und Arbeiten in der Produktion bewährte sie sich. Ihre Chefs schufen – überzeugt von der Qualifikation – extra eine Ausbildungsstelle im kaufmännischen Bereich.

Im Weg von Carina Birkmann sieht Stephan Potthoff-Wenner ein Beispiel dafür, dass es gelingen kann, junge, qualifizierte Leute aus dem Ort zu halten. Und dafür, dass Abiturienten nicht zwangsläufig den Weg zur Uni einschlagen müssen, um gute berufliche Perspektiven zu haben. „Das

Abi bietet jungen Menschen viele Möglichkeiten – auch vor Ort. Sie müssen nur wissen, welche das sind“, sagt der Unternehmer.

## Nach dem Abi in die Ausbildung

Oft mangle es an Orientierung und der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft. Da spricht er auch als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Versmold. „Wir repräsentieren etwa 3500 Arbeitsplätze. Da sollten wir noch besser transparent machen, welche Berufsbilder es hier gibt.“ Dazu komme für viele Branchen und Berufe ein Imageproblem. „Wir sind ja ein typisches Beispiel dafür. Packmitteltechnologie klingt vielleicht nicht so sexy.“ Ebenso sei es schwierig, Kraftfahrernachwuchs zu fin-

den. Wenner unterhält eine eigene Lkw-Flotte mit sieben Fahrzeugen.

Viele Unternehmen müssen also für sich und ihre Berufsbilder ordentlich die Werbetrommel rühren, um Nachwuchskräfte zu bekommen. Umso wichtiger ist Stephan Potthoff-Wenner die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Stadt und Schule. „Wir müssen den jungen Menschen die Berufswelt möglichst zu Schulzeiten näherbringen.“ Denn letztlich profitierten alle Seiten davon, wenn junge Menschen vor Ort ihr Geld verdienen und sich ein Leben aufbauen.

Auch Sportvereine können dabei eine Rolle spielen. Das Jugendkonzept des SC Peckeloh, dessen Vorsitzender Potthoff-Wenner ist, sieht genau das vor. Betriebe engagieren sich dafür, den Nachwuchs nicht nur auf dem Platz fit zu machen. Vom Verein organi-

## Im Sinne der Umwelt

◆ Gegründet wurde das Versmolder Unternehmen 1930 als »Friedrich Wenner Holzkistenfabrik«. In den 50er Jahren ist die Produktion auf Kartonnagen aus Pappe umgestellt worden. 1968 erfolgte der Neubau von Produktionshalle und Lager am Standort Im Industriegelände, wo der Familienbetrieb analog zur heimischen Fleischwarenindustrie stetig gewachsen ist. Das Vollpappen-Verarbeitungswerk, das in dritter Generation von den Brüdern Stephan Potthoff-Wenner und Achim Potthoff geführt wird, stellt hochwertige, bedruckte Kartonnagen primär für die Lebensmittelindustrie her. 60 Mitarbeiter sind bei Wenner beschäftigt und erwirtschaften einen Jahresumsatz von 25 Millionen Euro. Ökologische Produktion und Nachhaltigkeit haben einen hohen Stellenwert. Wenner verarbeitet nahezu zu 100 Prozent recyceltes Material und hat kräftig in den Klimaschutz investiert. 30 Prozent des benötigten Stroms erzeugt der Betrieb durch Photovoltaikanlagen selbst. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wurde unter anderem durch Wärmepumpentechnik, Wärmerückgewinnung und Blockheizkraftwerk deutlich gesenkt.

sierte Betriebsbesichtigungen, vermittelte Praktika oder Bewerbungstrainings sind ein Baustein. Die Förderung sozialer Kompetenzen, die später auch im Berufsleben wichtig sind, ist ein anderer. Ein Gewinn für viele Seiten.



**Moderne Maschinen:** Die Kartonage wird in den Wenner-Hallen bedruckt.

FOTOS: DENNIS NEUSCHAEFER-RUBE – FOTOGRAFIE



**Palettenweise Papier:** Das große Lager ist Zwischenstation für die Kartonnagen.



**Tägliche Touren:** Wenner unterhält einen eigenen Fuhrpark. Die Lkw fahren nach Varel (Friesland), um die Rohware zu holen.